

# Das Dienstmädchenwesen in der Literatur

1. Daniel Defoe (Everybody's business is nobody's business)
2. Samuel Richardson (Pamela)
3. Eliza Haywood (Anti-Pamela) und Henry Fielding (Shamela)

DANIEL DEFOE

**EVERBODY'S BUSINESS IS  
NOBODY'S BUSINESS  
(1725)**

ReferentInnen:

Sabine Friedl, Sabine Härtl und Martina Mroz

16.01.2015

# Gliederung

1. Wer war Daniel Defoe?
2. Defoe und das Dienstbotenwesen
3. Über Everybody's Business Is Nobody's Business
4. An welches Publikum richtet es sich?
5. Beschreibung des Dienstmädchens und Beispiele aus dem Text
6. Metaphern
7. Die Rolle des Dienstmädchens in der Familie

# Wer war Daniel Defoe?

(1660/61-1731)

- Kindheit: Restauration der Stuart-Monarchie, der zweite englisch-niederländische Seekrieg, die Beulenpest und the Great Fire
- Sohn von James Foe → Dafoe
- „Dissenter“ und Vorbereitung auf Prediger-Laufbahn (1676-79)
- Ab 1683 Kaufmann;
- auch Spekulant, Regierungsbeamter und Spion
- Herausgeber der Zeitschrift „The Review“ ab 1704
- Mehrere Gefängnisaufenthalte
- Journalist: Wirtschaft, Religion, Gesellschaft und Politik (Pamphleten, Zeitungsartikel, satirische Verse und Abhandlungen)
- Schriftsteller (Romane: Robinson Crusoe, Moll Flanders ...)
- Pseudonym: Andrew Moreton (schrulliger alter Mann mit Verbesserungsvorschlägen zur Qualität des Londoner Lebens)

# Warum beschäftigt sich Defoe mit dem Dienstbotenwesen?

- Vorkommen in mehreren Textstücken wie Moll Flanders und Roxane
- Eigene Erfahrungen
- Sexualität als Sozialkritik, Straßendirnen = Falle für junge Männer

*„Nun greif Defoe zur Feder, um einen anderen Missstand anzuprangern. Die weiblichen Bediensteten eines herrschaftlichen Hauses entwickeln oft einen so großen sozialen Ehrgeiz – wie bei Moll Flanders –, dass man eine Dienerin nicht mehr von der Herrin unterscheiden kann. Unter dem Dienstpersonal gibt es nicht wenige Mädchen, die lieber auf der Straße sich als Dirnen einen vergnüglichen Lebensunterhalt suchen wollen.“ (Riehle, S. 114 f.)*

- Kritik: Dienstpersonal als Dirnen, die Männer verführen und somit durch Unmoral und wilde Prostitution der Gesellschaft schaden
- Dienstpersonal muss eingeschränkt werden

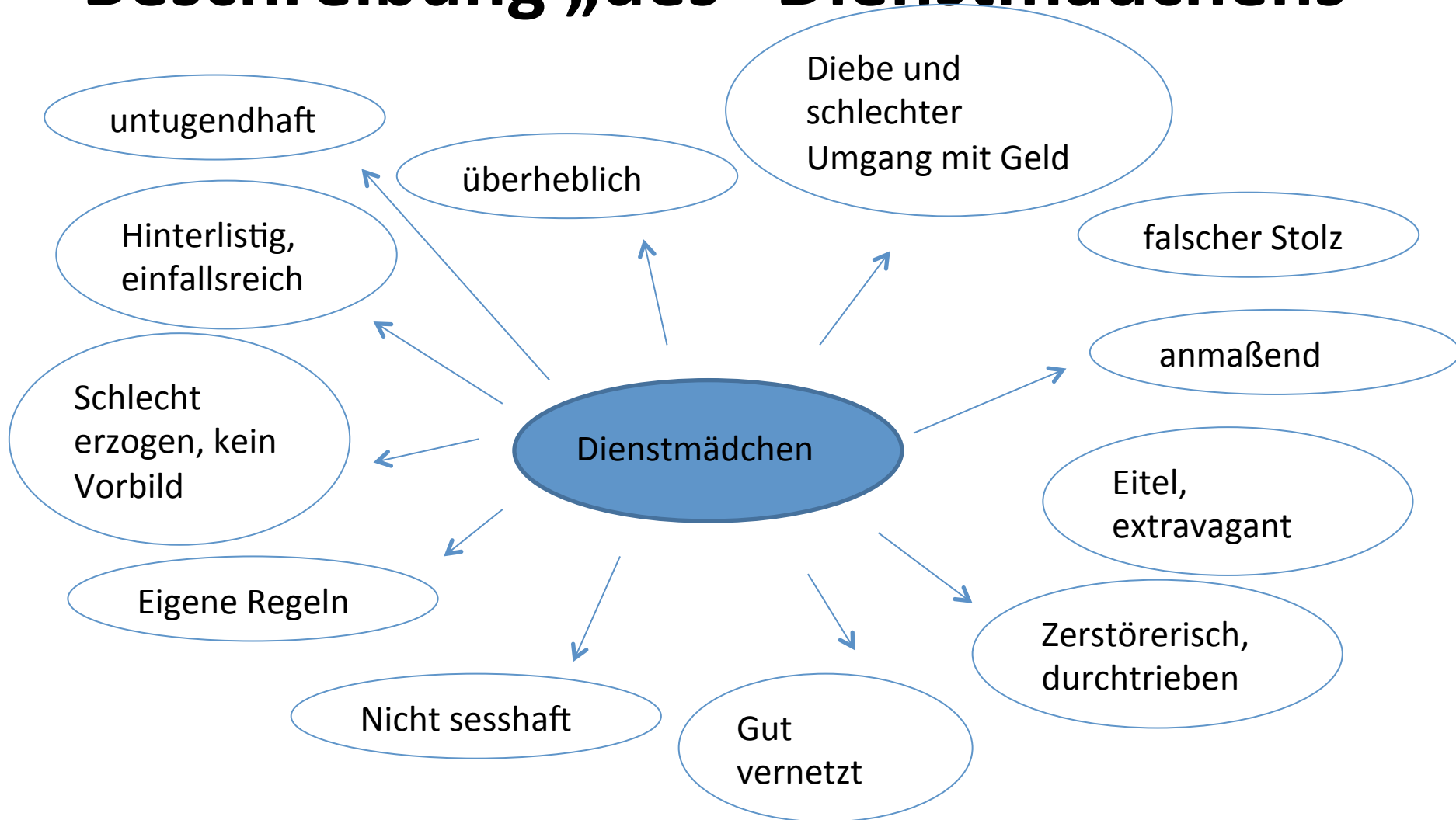
# Über „Everybody's Business is Nobody's Business“

- Erschienen 1725 in London
- Pamphlet mit eigenen Erfahrungen
- „verbindet politische und moralisch-sittliche Argumente mit ökonomischen Erwägungen“ (Eßlinger 2013, S. 26)
- politische Streitschrift zu einem hochbrisanten Thema, das „keineswegs als eine bloße Privatangelegenheit betrachtet wurde“ (Eßlinger 2013, S. 26)
- deutliche Parallelen zu Defoes Roman Moll Flanders von 1722

# An welches Publikum richtet sich der Text?

- „Er schrieb für ein Publikum, das neben der Unterhaltung Belehrung moralischer und religiöser Natur erwartete, ja die belehrende Dimension meist als einzig gültige Aufgabe von Literatur – zumindest nach außen hin – anerkannte“ (Kalb 1985, S. 35)
- Defoe als zu seinen Lebzeiten „bekanntester und vielgelesener Autor“ (Kalb 1985, S. 34)
- Defoe als einer der ersten, der über Dienstboten schreibt, zu einer Zeit, in der Dienstboten von Familienmitgliedern zu bezahlten Angestellten werden (vgl. Backscheider 1989, S. 507)

# Beschreibung „des“ Dienstmädchens



**=> mächtig, eigennützig, streben nach finanziellen und sozialen Vorteilen gekoppelt an Vergnügen und leichtes Leben**



# Beispiele aus dem Text

- „If she be tolerably handsome, and has any share of cunning, the apprentice or her master’s son is enticed away and ruined by her. Thus many good families are impoverished and disgraced by these pert sluts, who, taking the advantage of a young man’s simplicity and unruly desires, draw many heedless youths, nay, some of good estates, into their snares; and of this we have but too many instances.” (p.4)

**=> stolz, eitel, anmaßend, durchtrieben, zerstörerisch**

# Beispiele aus dem Text

- “Again, if your maid shall maintain one, two, or more persons from your table, whether they are her poor relations, countryfolk, servants out of place, shoe-cleaners, charwomen, porters, or any other of her menial servants, who do her ladyship’s drudgery and go of her errands, you must not complain at your expense, or ask what has become of such a thing, or such a thing; although it might never so reasonably be supposed that it was altogether impossible to have so much expended in your family; but hold your tongue for peace sake, or madam will say, You grudge her victuals; and expose you to the last degree all over the neighbourhood.” (p.6)

**=> gut vernetzt**

# Beispiele aus dem Text

- “Secondly, By their extravagance in dress, they put our wives and daughters upon yet greater excesses, because they will, as indeed they ought, go finer than the maid; thus the maid striving to outdo the mistress, the tradesman’s wife to outdo the gentleman’s wife, the gentleman’s wife emulating the lady, and the ladies one another; it seems as if the whole business of the female sex were nothing but an excess of pride, and extravagance in dress” (p.6)  
**=> falscher Stolz, Extravaganz**

# Metaphern

- Amphibious life
- Moths
- Creatures
- Having a salve for every sore

# Rolle des Dienstmädchens innerhalb der Familie

- Aufgaben: Mutter hinsichtlich körperlicher Arbeit entlasten, ohne sie zu ersetzen
  - Ökonomische notwendig und gleichzeitig repräsentative Funktion
  - Unwillkommenes Supplement, ohne das die Familienordnung nicht aufrecht erhalten werden kann
- => Problematik der Abgrenzung und Rollenkonflikte

# Diskussion

- Ideen zu Pseudonym?
- Ist der öffentlicher Diskurs über das Dienstmädchen bzw. des Dienstboten bei Defoes mit der heutigen Debatte um Care-ArbeiterInnen vergleichbar (Unterschiede, Ähnlichkeiten in Bezug auf Macht, Aufgaben, Einstellungen gegenüber des Berufs)

# Literaturverzeichnis

- Backscheider, Paula R. (1989): Daniel Defoe. His life. London: The Johns Hopkins University Press.
- Defoe, Daniel (1725): Everybody's Business is Nobody's Business. London: W. Meadows.
- Eßlinger, Eva (2010): Das Dienstmädchen. Zum Unbewussten der Psychoanalyse. In: Eva Esslinger, Tobias Schlechtriemen, Doris Schweitzer und Alexander Zons (Hrsg.): Figur des Dritten. Ein kulturwissenschaftliches Paradigma. Berlin: Suhrkamp.
- Eßlinger, Eva (2013): Das Dienstmädchen, die Familie und der Sex. Zur Geschichte einer irregulären Beziehung in der europäischen Literatur. München: Wilhelm Fink Verlag.
- Kalb, Gertrud (1985): Daniel Defoe. Heidelberg: Carl Winter Universitätsverlag.
- [http://kll-aktuell.cedion.de/nxt/gateway.dll/kll/d/k0159500.xml/k0159500\\_050.xml?f=templates\\$fn=index.htm\\$3.0](http://kll-aktuell.cedion.de/nxt/gateway.dll/kll/d/k0159500.xml/k0159500_050.xml?f=templates$fn=index.htm$3.0) (Letzter Aufruf am 14.01.2015)
- Mason, Shirlene (1978): Daniel Defoe and the status of women. Eden Press Women's Publications.
- Richetti, John (2005): The life of Daniel Defoe. Blackwell Publishing.
- Riehle, Wolfgang (2002): Daniel Defoe. Rowohlt Taschenbuchverlag.

Vielen Dank für eure  
Aufmerksamkeit!